

XXIV. GP.-NR

2793 /J

10. Juli 2009

**Anfrage**

des Abgeordneten Mag. Roman Haider  
und weiterer Abgeordneter

an den Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend

**betreffend Schaffung eines Bundesministeriums für Kultur, Sport und Tourismus**

Unser Heimatland Österreich ist vor allem durch fünf identitätsstiftende Standortfaktoren geprägt: Kunst und Kultur, Medien, Sport und Tourismus. Obwohl diese fünf Standortfaktoren über alle politischen Lager hinweg als unbestritten anerkannt werden, hat es bisher noch keine österreichische Bundesregierung zu Stande gebracht, Synergien zwischen ihnen zu schaffen.

Demgegenüber haben Wissenschaftler aus unterschiedlichen Ländern diese Bündelung schon längst als notwendig erkannt:

*„Kunst ist ein deutsches Wort. Bereits im Althochdeutschen lautete es *kunst* (Plural *kunsti*), im Mittelhochdeutschen *kunst* Pl. *künste*. Ursprünglich ist *kunst* ein Substantivabstraktum zum Verbum können mit der Bedeutung „das, was man beherrscht; Kenntnis, Wissen, Lehre, Meisterschaft“. Die Redewendung „Kunst kommt von Können“ ist also etymologisch, dem Wortursprung nach, richtig.“ (Wikipedia)*

*„Das Wort „Kultur“ ist aus lateinisch *colere* („pflegen“, „urbar machen“, „ausbilden“, vgl. auch „Kolonie“) abgeleitet und eine Eindeutschung von lat. *cultura*. Es ist in der deutschen Sprache seit Ende des 17. Jahrhunderts belegt und bezeichnet hier von Anfang an sowohl die Bodenbewirtschaftung als auch die „Pflege der geistigen Güter“. Im 20. Jahrhundert wird mit französisierender Endung *kulturell* als Adjektiv gebräuchlich. Etymologisch entstammt das lat. *colere* der indogermanischen Wurzel *kuel-* für „[sich] drehen, [sich] wenden“, so dass die ursprüngliche Bedeutung wohl im Sinne von „emsig beschäftigt sein“ zu suchen ist.“ (Wikipedia)*

Medien und Kultur stehen in Wechselbeziehung: Kommunikationsmedien überliefern Werte und Normen einer Kultur, Kultur liefert Medieninhalte (Tradierung, Diskurs). Durch den massiven Einsatz und großen Stellenwert, welche die Kommunikationsmedien heute einnehmen, können Kultur und Medium nicht voneinander getrennt werden. Durch die globale Vernetzung können Normen und Werte nicht mehr auf einen bestimmten Teil der Erde beschränkt werden. Es entwickeln sich Kulturen der jeweiligen Mediennutzer.

*„Unsere Sprachen sind unsere Medien. Unsere Medien sind unsere Metaphern. Unsere Metaphern schaffen den Inhalt unserer Kultur.“ (Neil Postman)*

*„Sport“ ist ein kulturelles Tätigkeitsfeld, in dem Menschen sich freiwillig in eine wirkliche oder auch nur vorgestellte Beziehung zu anderen Menschen begeben mit der bewussten Absicht, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten insbesondere im Gebiet der JM*

*Bewegungskunst zu entwickeln und sich mit diesen anderen Menschen nach selbstgesetzten oder übernommenen Regeln zu vergleichen, ohne sie oder sich selbst schädigen zu wollen.“ ( Prof.Tietmann, Universität Hamburg)*

*„Tourismus ist die Gesamtheit der Beziehungen und Erscheinungen, die sich aus der Reise und dem Aufenthalt von Personen ergeben, für die der Aufenthaltsort weder hauptsächlicher und dauernder Wohn- noch Arbeitsort ist.“ (Tourismuswissenschaftler Claude Kaspar, Schweiz)*

Aber auch die derzeitige Bundesregierung trägt dieser Tatsache nicht Rechnung, sondern tradiert eine unsinnige Kompetenz- und Ressourcenzersplitterung, anstatt Kunst, Kultur, Medien, Sport und Tourismus in einem eigenen „Österreichministerium“ zu vereinigen.

Die unterfertigen Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend folgende

### **Anfrage**

1. Wie stehen Sie als ressortzuständiger Bundesminister für Tourismus einer Zusammenfassung der identitätsstiftenden Standortfaktoren Kunst und Kultur, Medien, Sport und Tourismus in einem eigenen Bundesministerium grundsätzlich gegenüber?
2. Haben Sie oder Ihr Ressort sich in den Verhandlungen zum Arbeitsprogramm der neuen Bundesregierung und der Ressortverteilung seinerzeit dafür eingesetzt, dass die fünf identitätstiftenden Standortfaktoren Kunst und Kultur, Medien, Sport und Tourismus ressortmäßig in einem so genannten „Österreichministerium“ zusammengefasst werden?
3. Wenn ja, warum haben Sie in Ihrer eigenen Fraktion bzw. beim Koalitionspartner keine Akzeptanz für diese Idee finden können?
4. Wenn nein, warum haben Sie gegenüber Ihrer eigenen Fraktion bzw. beim Koalitionspartner diese Idee nicht vertreten?
5. Gibt es bei Ihnen Überlegungen, die identitätstiftenden Standortfaktoren Kunst und Kultur, Medien, Sport und Tourismus in einem neuen Bundesministeriengesetz besser zu verankern?
6. Wenn nein, warum nicht ?
7. Wenn ja, welche Ergebnisse haben diese Planrechnungen für die Budgets 2009-2013 ergeben?

8. Welche Einsparungen haben sich insbesondere im Verwaltungsbereich für die Budgets 2009-2013 ergeben?
9. Wenn nein, warum haben Sie als ressortverantwortlicher Bundesminister für Tourismus keine solchen Planrechnungen anstellen lassen?

Johannes Gruber  
Johannes Gruber  
Johannes Gruber  
Johannes Gruber

Wien 2009  
10.Juli 2009